

DIE GEMEINSCHAFT DER BETROFFENEN UND GEGNER DER B15 NEU

Pressemitteilung



250 Einwendungen gegen B15 neu Pläne abgegeben

Mit einer großen Anzahl von Einwendungen reagierten die B15 neu Gegner auf die ergänzenden Unterlagen zum Planfeststellungsverfahren B15 neu genannt „Ostumfahrung von Landshut“. Die planenden Behörden hatten in der ersten Auslegung und Anhörung versäumt, auf das Klimaschutzgesetz einzugehen und die Beeinträchtigung des Grundwassers zu bewerten.

Allerdings waren auch die ergänzenden Unterlagen unbefriedigend und widersprüchlich. So kritisierten die Einwender, dass zwar das erste 1,8 km lange Teilstück als klimaschädlich, der zweite 10 km lange Bauabschnitt dagegen als klimapositiv beurteilt wurde. Auch an den angeblichen Ausgleichsflächen gab es Kritik, da Grund und Boden grundsätzlich nicht vermehrbar ist, einmal zubetonierte Fläche aber für immer verloren ist, ökologisch, landwirtschaftlich und als Klimapuffer.

Der Hinweis, Grundwasser würde durch die Baumaßnahmen nicht beeinträchtigt, da die Qualität ohnehin schlecht sei, wurde nicht akzeptiert, da umfangreiche Erdbewegungen erforderlich seien und Reifenabrieb beim Verkehr unweigerlich zu einer weiteren Verschlechterung des Grundwassers führen würde.



Foto: Gisela Floegel , Vorsitzende der Gemeinschaft der Betroffenen und Gegner der Autobahntrasse Regensburg-Rosenheim (B15 neu) e.V. bei der Abgabe der 250 Einwendungen bei der Regierung von Niederbayern.